



Stärkung vor dem grossen Rummel.



«Nein, ich weiss es noch nicht ...»



Neo-Nationalrätin Natalie Rickli wurde von den Medien richtiggehend belagert.



Gratulation vom Parteipräsidenten



Mit Nationalrat Max Binder, der ein Spitzenresultat erzielt hat.



Spannung bei den Nationalräten Max Binder (links) und Ernst Schibli.

Stationen eines Triumphs

Natalie Ricklis letzte Etappe in den Nationalrat

Es war ein «Todeskommando»: Hätte Natalie Rickli vom Listenplatz zwei aus die Wahl nicht geschafft, wäre sie politisch «weg vom Fenster» gewesen.

Schon vor vier Jahren wollte die SVP des Kantons Zürich nicht mehr nur Männer nach Bern schicken. Man setzte die Klotenerin Rachel Eckert auf Platz 5 mitten zwischen die Bisherigen. Doch sie schaffte die Wahl nicht. Nun ging man noch einen Schritt weiter. Natalie Rickli, erst im Frühjahr zur Kantonsrätin gewählt, wurde der Platz zwei, direkt hinter Partei-

präsident Ueli Maurer, aber noch vor altbewährten SVP-Grössen wie etwa Max Binder oder Toni Bortoluzzi angeboten. Sie hats gepackt.

Erstauulich ruhig

Der Sonntag begann für Natalie Rickli sehr ruhig mit einem Brunch mit ihren Eltern. Dann galt es, sich zurecht zu machen für einen langen Abend vor unzähligen Fotoapparaten und einigen TV-Kameras. Bevor sie richtig nervös werden konnte, kamen die ersten Hochrechnungen. Und die waren so gut, dass die Nervosität gleich wieder verflog. Gemeinde um Gemeinde war fertig ausgezählt, Rickli fiel nie hinter den sechsten Platz auf ih-

rer Liste zurück und bewegte sich damit fernab von jeglicher Zitterpartie. Auf dem Weg zum Wahltreff von Nationalrat Jürg Stahl in Töss begann bereits das Handy zu klingeln und gab fortan keine Ruhe mehr bis nach Mitternacht. Von Töss ging es weiter nach Volketswil ins Wahlzentrum der Zürcher SVP, wo die Wellen hoch gingen: Ab sofort interessierten sich die Medien praktisch nur noch für Natalie Rickli. Doch auch dadurch war sie nicht aus der Ruhe zu bringen. Erst auf der Heimfahrt zurück nach Winterthur dann das «Geständnis»: «Du, ich glaube, ich merke erst morgen so richtig, was heute passiert ist ...»



Politische Weggefährt(inn)en feiern mit: Gisela und Beat Beutler, René Isler.



Erstes Interview.



Den kennt man doch auch von irgendwoher: Nationalrat Christoph Mörgeli.



Das Handy glüht schon bald, die Medienschaffenden warten ...



«Es sieht schon recht gut aus für Dich», findet Nationalrat Jürg Stahl.



Ein letzter prüfender Blick und dann hinein ins Gewühl und vor die TV-Kameras.



Langsam werden die Interviews zur Routine ...



Jetzt darf gratuliert werden.



Hochspannung vor dem Bildschirm bei der Winterthurer SVP.



Auch Radio Top will es wissen.



Auch die «Fussball-Freundin» war da.